Wanderwoche in den Hohen Tauern vom 31.8. bis 7.9.85

Mag es für den Begriff und die Herkunft des Wortes "Tauern" verschiedene Erklärungen und immer noch Meinungsverschiedenheiten geben (siehe z.B. Finsterwalder, AV-Jahrbuch 68, Seite 107 ff), so waren sich jedoch 9 Sektionsmitglieder einig, in der ersten September-Woche in den Hohen Tauern eine prächtige und harmonisch verlaufene (Hoch-) Tourenwoche erlebt zu haben. Der im Westteil dieses Alpenabschnittes gelegenen Venedigergruppe galt unser Interesse, die man durch den Felbertauern-Tunnel (DM 27,00 für 5,2 km!) erreicht.

Daß wir unprogrammgemäß gleich mit einer Sesselliftauffahrt beginnen, stört niemanden, können doch die Geldbeutel innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal erleichtert und zudem 500 Höhenmeter auf die Schnelle gewonnen werden. Und so erreichen wir auch noch rechtzeitig vor dem großen Regen die stromlose St. Pöltener Hütte, die provozierend von Hochspannungsmasten und -leitungen umgeben ist. Osttiroler Wegweiser? Am nächsten Tag wandern wir in mehrfachem Auf und Ab auf dem bekannten St.Pöltener Westweg - leider heute meist aussichtslos -, steigen zum Ausläufer des Viltragenkees (Kees = Gletscher) hinab und am

Filmen . . . **Alles was Sie brauchen**
Fotografieren . . . **finden Sie in Großauswahl bei**

FOTO forstmeyer

Steinbrückstr. 2 · Tel. 07761/7542

frühen Nachmittag noch 2 1/2 Stunden hinauf zur Neuen Prager Hütte in hochalpiner Lage. In drei Seilschaften meistern wir am 3.9. auf deutlichen Spuren den Schlatenkees, erreichen die Venedigerscharte und bald darauf den Gipfel des Großvenedigers (3667 - 3674 m). Es ist der Jahrestag seiner 1841 erfolgten Erstbesteigung: Zufall oder Führerplanung? Vielleicht ist es nur das Wetter, das heute von den drei Haupthütten dieses Gebietes (Neue Prager, Kürsinger, Defregger) so viele Leute kommen läßt.

Der Name "Großvenediger" hat bekanntlich nichts mit der Lagunenstadt zu tun. Er stammt von dem Salzburger Bürgermeister Rupert Venediger, der bei St. Johann im Pongau einen Landsitz hatte und von dort den Berg sehen konnte.

Wir übernachten in der Kürsinger Hütte, einem Alpinzentrum mit Sauna, Duschen und weiteren An- oder Unannehmlichkeiten, je nachdem, welchen bergsteigerischen Standpunkt man vertritt. Und dann wird es interessanter: es hat in der Nacht geschneit. Wir steigen ab - wenn auch nur 250 m; in der Nähe der "Türkischen Zeltstadt" (von der wir nichts sehen) geht es über den nächsten Kees und durch felsiges Gelände wieder aufwärts, später im schließlich kniehohen Neuschnee zum Maurer Törl, wo starker Wind die erhoffte Mittagspause verwehte. Wir steigen von hier fast 1000 Höhenmeter abwärts, wobei die ersten 40 m es in sich haben (verschneite und rutschige Felsbarriere, Spalten). In der Essen-Rostocker-Hütte bewacht uns die schlaue

österreichische Bundeswehr und sorgt für verspätete Essensausgaben. Nachdem der militärische Morgenappell auch noch von den Hüttenschweinen (wörtlich zu verstehen) abgenommen ist, stapfen wir am folgenden Tag zum Türmljoch hinauf, zur Johannis-Hütte hinab, zur Zopetscharte hinauf und zur 1980 erbauten privaten Eissee-Hütte wieder hinab. Und trotz Regens erreichen wir am sechsten Tag unserer Tour die umgebaute Bonn-Matreier Hütte, wo wir um die Mittagszeit beiläufig erfahren, daß die Gebirgsalpinis ein Weitergehen zur Badener Hütte wegen Unpassierbarkeit der Galtenscharte untersagt haben sollen. Die Hüttenwirtin und die - nützliche - Bergpolizei haben aber die Rechnung ohne unseren Günter gemacht, der die Zagenden von uns mit dem Motto "Erst schauen, dann entscheiden" aufmuntert. Und tatsächlich: alles klappt hervorragend. Diese bedeutendste und anspruchsvollste Teilstrecke des Großvenediger Höhenweges wird fast genießend (auch singend) gemeistert.

An einem Bilderbuch-Sonnentag nehmen wir Abschied. Über das berühmte Löbbentörl mit seiner Märchensicht auf das Venedigergebiet, den langen Grat der Schlatenkeesmoräne und schließlich durch das einmalige Gschlößltal kommen wir zu den Autos zurück.

Die Eindrücke waren überwältigend. Wir werden noch lange in der Erinnerung schwelgen und daran denken, mit welcher Begeisterung Hannelore tagelang ein Seil schleppte, Günter und Hermann aus ihrem unerschöflichen Alpinschatz erzählten, die Ursulas und Margot so großartig wanderten, Edgar dank seines urigen alemannischen Dialekts uns die Herkunft nicht vergessen ließ, der Berichtsverfasser seinen Eispickel bedeutend mehr als die anderen brauchte und Norbert trotz seines superschweren Rucksacks zeigte, wie vereiste Pfade aufzuhacken sind. Ja, unser Norbert Mierswa, der hat wieder einmal alles glänzend geplant, organisiert, geleitet und dafür gesorgt, daß wir Freunde blieben und wurden. Vielen Dank. (Konrad Dietsche)

ÖVA Versicherungen
Ihr zuverlässiger Partner in allen Versicherungsfragen
Hans Loritz
Hardstraße 8
7867 Wehr-Öflingen
Tel. (07761) 8575
● Lebens-Versicherungen ● Haftpflicht-Versicherungen ● Unfall-Versicherungen ● Kfz-Versicherungen
● Rechtsschutz-Versicherungen ● Hausrat-Versicherungen ● Sach-Versicherungen ● Geschäfts-Versicherungen
● Kranken-Versicherungen ● Hypothekendarlehen ● Bausparen ● Kfz-Finanzierungen

Foto: Griebel

So strahlend wie dieses Foto, aufgenommen beim vereisten Aufstieg zum Großstrubel, war die gesamte Tour über den Grat zum Wildstrubel und zum Lämmerenjoch. Alle freuten sich über das herrliche Wetter und die einzigartige Fernsicht. - Am Sonntag ging es dann von der Lämmerenhütte zur Roten Totz, hinunter zum Tälligletscher über den Chindbettipaß hinab zur Engstligenalp. Die Führung hatte Roland Griebel am 7./8.September.

Sanitätshaus schneider GmbH
7880 Bad Säckingen
Steinbrückstraße 11
Telefon (07761) 7419
Technische Orthopädie
Einlagen nach Maß und Gipsabdruck
Bandagen - Gummistrümpfe
Miederwaren - Korsetten
Leibbinden nach Maß
Angora Gesundheitswäsche
Krankenfahrzeuge
Krankenpflegeartikel
Lieferant aller Krankenkassen und Behörden